

Publizierbarer Endbericht

Gilt für Studien aus der Programmlinie Forschung

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Kurztitel:	PCP Gesundheit 2050
Langtitel:	Instrument zum partizipativen Climate Proofing des regionalen Gesundheitswesens 2050
Zitiervorschlag:	Horváth, Ilonka; Brugger, Katharina; Fischer Nele; Prendergast, Jessica; Schmidt, Andrea E.; Spagl, Sophia (2024): Instrument zum partizipativen Climate Proofing des regionalen Gesundheitswesens 2050. Klima- und Energiefonds, Wien
Programm inkl. Jahr:	ACRP Implementation – Ausschreibung 2022
Dauer:	15. 8. 2023 bis 15. 5. 2024
KoordinatorIn/ ProjekteinreicherIn:	Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs GmbH Ilonka Horváth
Kontaktperson Name:	Ilonka Horváth
Kontaktperson Adresse:	Stubenring 6 1010 Wien
Kontaktperson Telefon:	0676 848 191-131
Kontaktperson E-Mail:	Ilonka.horvath@goeg.at
Projekt- und KooperationspartnerIn (inkl. Bundesland):	Future Impacts Consulting GmbH / Deutschland
Schlagwörter:	Gesundheit, Klimawandel, Anpassung, Foresight, Partizipation
Projektgesamtkosten:	49.757 €
Fördersumme:	49.757 €
Klimafonds-Nr:	KC305539
Erstellt am:	3. 5. 2024

B) Projektübersicht

1 Kurzfassung

Hintergrund

Der Klimawandel wirkt sich direkt und indirekt auf die Gesundheit der Bevölkerung, aber auch auf Gesundheitsversorgungssysteme aus. Diese Auswirkungen können regional unterschiedlich, voneinander unabhängig und kumulativ auftreten. Weiters sind bereits vulnerable Personengruppen überproportional stark betroffen. Demzufolge ist im Sinne der Klimaresilienz zielführend, Klimaanpassungsmaßnahmen, die die Gesundheit der Bevölkerung und die Kapazität des Versorgungssystems nachhaltig sicherstellen sollen, regional zu denken und unter Einbeziehung lokaler Bedürfnisse zu entwickeln. Das *Partizipative Climate Proofing (PCP) des regionalen Gesundheitswesens 2050* setzt sich zum Ziel, bestehende Strategien und Pläne einem Climate Proofing zu unterziehen und gemeinsam mit regionalen *Experts by Experience* regionale bzw. kommunale Versorgungssysteme klimaresilient zu gestalten.

Methodik

Im Rahmen des geförderten Projekts wurde in enger Kooperation mit der Future Impacts Consulting GmbH das Instrument *PCP Gesundheit 2050* konzipiert und in der KLAR!-Region Waldviertler Kernland in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement pilotiert. Das Instrument PCP folgt prinzipiell einer antizipatorischen Fragestellung (Foresight-Methode) und einem partizipativen Ansatz (*Experts by Experience*). Die Foresight-Methode erleichtert, prognostizierte Veränderungen durch den Klimawandel bzw. Auswirkungen auf die Gesundheit in Form einer „Zukunftsvorausschau“ für lokale Bevölkerungsgruppen erfahrbar zu machen. Das Einbeziehen von lokalen *Experts by Experience* ermöglicht, unterschiedliche Lebensrealitäten einzubeziehen, bei der gemeinsamen Entwicklung von Handlungsoptionen lokale Bedürfnisse abzuholen und deren Akzeptanz dadurch zu erhöhen.

Ergebnisse

Die Pilotierung hat gezeigt, dass das entwickelte PCP-Instrument gut in einer geografisch kleinräumigen Struktur umsetzbar ist. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnerinnen (GÖ FP und Future Impacts Consulting GmbH) und dem regionalen Kooperationsteam in der KLAR!-Region Waldviertler Kernland im Rahmen der Pilotierung ermöglichte eine intensive Auseinandersetzung mit methodischen Herausforderungen (z. B. Erreichbarkeit der Bevölkerung) und die Entwicklung von effektiven Projektschritten. Der Einsatz einer antizipatorischen Fragestellung im Rahmen des Partizipationsworkshops erleichterte den involvierten Bevölkerungsgruppen, Vorstellungen über prognostizierte Veränderungen durch den Klimawandel bzw. Auswirkungen auf die Gesundheit zu entwickeln und zu benennen. Da die Auseinandersetzung mit

Themen zum Klimawandel stets über prognostizierte Szenarien geschieht, stellt Foresight als „Zukunftsvorausschau“ eine geeignete Methode für diesen Themenbereich da.

Das Einbeziehen von lokalen *Experts by Experience* ermöglichte die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensrealitäten im Entwicklungsprozess und die Initiierung eines Prozesses über Generationen und Entscheidungsverantwortungen hinweg. Die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der KLAR!-Vorstandssitzung zeigte, dass bei der Entwicklung der Handlungsoptionen lokale Bedürfnisse abgeholt worden waren. Insbesondere durch die Verwendung der öffentlichen Interventionstafeln konnte die Relevanz der erarbeiteten Handlungsoptionen in der Bevölkerung abgefragt werden. Es ist davon auszugehen, dass dies nicht nur Entscheidungsträger:innen in ihren Entscheidungen unterstützt, sondern auch die Akzeptanz in der Bevölkerung dadurch erhöht wird.

Schlussfolgerungen

Das *PCP Gesundheit 2050* stellt ein geeignetes Instrument für die Überprüfung bestehender Strategien und Pläne zur Anpassung an den Klimawandel im Gesundheitssystem und zur Ausarbeitung von gesundheitlichen Aspekten von Klimawandelanpassungsstrategien dar. Das Instrument bietet zudem eine systematische Herangehensweise, die die Ausarbeitung neuer Strategien und Maßnahmenpläne unterstützen kann.

Der antizipierende und partizipative Ansatz eignet sich gut für die Durchführung eines Climate Proofing. Die Pilotierung zeigt, dass durch das *PCP Gesundheit 2050* lokale Bedürfnisse zur Anpassung an den Klimawandel in regionalen Gesundheitssystemen erfahrbar gemacht und daraus anschlussfähige Handlungsoptionen abgeleitet werden können.

Die Integration des *PCP Gesundheit 2050* in den *Klimaresilienz-Check (KLIC)* *Gesundheit 2050* erweitert den Partizipationsansatz um eine Datenauswertung zu Vulnerabilitäten und Kapazitäten. Diese Datenbasis ermöglicht die Ableitung einer zielgerichteten und für die Region adäquaten Fragestellung. Ganz allgemein stellt die Umsetzung des *PCP Gesundheit 2050* ein Momentum dar, regionale Aktivitäten im Bereich Klimawandelanpassung und Gesundheit(-sförderung) zusammenzubringen und im Sinne der Synergien beider Handlungsfelder entsprechende Klimawandel-Gesundheitsnetzwerke aufzubauen.

2 Executive Summary

Background

Climate change directly and indirectly affects population health as well as healthcare systems. Health impacts of climate change vary regionally, and might occur independently or cumulatively – with already vulnerable groups being disproportionately affected. Subsequently, climate change adaptation measures – aiming at ensuring population health as well as the capacity of health systems – have to be taken on a regional level, taking into account local needs. The aim of the „partizipatives Climate Proofing des regionalen Gesundheitswesens 2050“ is to subject existing strategies and plans to climate proofing and, together with regional experts by experience, shape regional or municipal healthcare systems climate resilience.

Methods

As part of the project, the *PCP Gesundheit 2050* was conceptualized in cooperation with Future Impacts Consulting GmbH and piloted in the KLAR! region Waldviertler Kernland in close collaboration with the regional management. The *PCP Gesundheit 2050* is based on an anticipatory (foresight) questioning (foresight method) and a participatory (experts by experience) approach. The foresight method facilitates predicting changes due to climate change and its impacts on health through “future projections”. Involving local *experts by experience* allows for the inclusion of diverse life realities, addresses local needs in the joint development of action options, and thereby increases their acceptance.

Results

The pilot has shown that the *PCP Gesundheit 2050* can easily be implemented in a small geographical scale. The close collaboration between the project partners (GÖ FP and Future Impacts Consulting GmbH) and the regional cooperation team in the KLAR! region Waldviertler Kernland facilitated dealing with methodological challenges (e. g., reaching the population) and the development of effective project steps. The anticipatory questioning approach in the participatory workshop made it easier for the involved population groups to develop and articulate ideas about predicted changes due to climate change and its impacts on health. As climate change issues are always dealt with using forecast scenarios, foresight is a suitable qualitative approach to address this topic.

Involving local *experts by experience* enabled the integration of diverse lived realities into the development process and initiated a cross-generational and cross-responsibility process. The presentation of the results at the KLAR! board meeting demonstrated that local needs were addressed in the development of action options. The use of public intervention boards, in particular, allowed the relevance of the developed action options to be assessed by the population.

This is expected to not only support decision-makers in their decisions but also increase acceptance among the population.

Conclusion

The *PCP Gesundheit 2050* is a suitable instrument for reviewing existing strategies and plans for climate change adaptation in the healthcare system and for developing health aspects of climate change adaptation strategies. The instrument also offers a systematic approach that can support the development of new strategies and action plans.

The anticipatory and participatory approach is well-suited for conducting climate proofing. The piloting demonstrates the *PCP Gesundheit 2050's* capability of identifying local needs for climate change adaptation in regional healthcare systems and deriving actionable options from them.

The integration of *PCP Gesundheit 2050* into the Climate Resilience Check Health (KLIC Health) enhances the participatory approach with data analysis on vulnerabilities and capacities. This data foundation enables the formulation of targeted and regionally appropriate questions. Generally, the implementation of *PCP Gesundheit 2050* represents a momentum to bring together regional activities in the area of climate change adaptation and health (promotion) and to build corresponding climate change-health networks in terms of synergies between both fields of action.

3 Hintergrund und Zielsetzung

Ausgangslage

Eine aktuelle Publikation der Europäischen Umweltagentur unterstreicht die vielfachen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit in Europa (EEA 2024). Für Österreich fasst der Special Report Gesundheit, Demographie und Klimawandel (APCC 2018) relevante Auswirkungen auf die Gesundheit etwa in Form von vermehrtem Hitzestress und Allergien durch ein erhöhtes Auftreten von Hitzewellen respektive einer verlängerten Pollensaison zusammen (APCC 2018). Der Weltklimarat definiert die Fähigkeit für Anpassungs-, Lern- und nicht zuletzt Transformationsprozesse als einen entscheidenden Faktor von Resilienz (Widerstandsfähigkeit) im Umgang mit den Veränderungen durch den Klimawandel (IPCC 2022). Und im Rahmen der COP28 im Dezember 2023 wurde in der Health and Climate Declaration erneut die Wichtigkeit klimaresilienter Gesundheitssysteme unterstrichen (WHO 2023a).

Die Frage, wie eine Transformation in der Gesundheitsversorgung hin zu nachhaltigen Verbesserungen der Bevölkerungsgesundheit trotz Fortschreitens des Klimawandels tatsächlich aussehen kann, bleibt jedoch vielfach offen. Auch zur Frage, mit welchen Methoden und Werkzeugen diese gelingen kann, insbesondere in Bezug auf deren praktische Anwendbarkeit, besteht Forschungsbedarf.

Aufgabenstellung

Das Projekt identifiziert mit Blick auf Klimawandelszenarien Schwach- und Druckstellen im Gesundheitssystem auf regionaler Ebene. Die direkten und indirekten Folgen des Klimawandels auf die Gesundheit können sowohl unabhängig voneinander als auch kumulativ auftreten (APCC 2018; IPCC 2022). Insbesondere kumulierte Belastungen können Versorgungssysteme unter Druck bringen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass sich die Auswirkungen des Klimawandels ungleich über Bevölkerungsgruppen verteilen. Es ist daher notwendig, bei Anpassungsmaßnahmen vulnerable Gruppen, vulnerable Regionen sowie Gerechtigkeitsaspekte zu berücksichtigen. Andernfalls werden bestehende Ungleichheiten verstärkt oder neue Ungleichheiten entstehen bzw. positive Synergien zwischen Klima, Gesundheit und Chancengerechtigkeit nicht optimal und ressourcenschonend genutzt (CDC 2022; EEA 2022). Der zukünftige Gesundheitszustand der Bevölkerung wird maßgeblich davon abhängen, wie erfolgreich aktuelle Strategien und Programme zur Reduktion von klimasensiblen Erkrankungen und Gesundheitsfolgen sind (WHO 2021).

Um die Anpassung des Gesundheitssystems an den Klimawandel voranzutreiben, wurde im Rahmen des Projekts ein Instrument zum Climate Proofing („Partizipatives Climate Proofing [PCP] des regionalen Gesundheitswesens 2050“) bestehender und geplanter Strategien im Gesundheitswesen entwickelt und in der KLAR!-Region Waldviertler Kernland pilotiert. Zu berücksichtigen war dabei, dass die Strategien auch in den Zuständigkeitsbereich der involvierten Projektpartner fallen.

Als konzeptioneller Rahmen dient das Framework *Climate change and health: vulnerability and adaptation assessments* der WHO (2021), welches in Österreich derzeit im Rahmen des Klimaresilienz-Check Gesundheit operationalisiert wird (Horvath et al. 2023). Das *PCP Gesundheit 2050* bietet neben den rein quantitativen Auswertungen des Klimaresilienz-Checks Gesundheit (KLIC) eine strukturierte Herangehensweise, um insbesondere regionale und lokale Lebens- und Versorgungsstrukturen zu beleuchten sowie zielsicher und zielgruppenadäquat Klimawandelanpassungsmaßnahmen im Rahmen eines Bevölkerungsbeteiligungsprozesses gemeinsam mit lokalen *Experts by Experience*¹ auszuarbeiten. Obwohl die Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit und das Gesundheitssystem zeitlich und geografisch unterschiedlich ausfallen und auch von der gesundheitlichen Vulnerabilität der Bevölkerung auf lokaler Ebene abhängig sind, findet nur selten eine umfassende Einbindung von regionalen Stakeholderinnen, Stakeholdern und der Bevölkerung statt, um Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz zu entwickeln.

Das Instrument *PCP Gesundheit 2050* dient schlussendlich dazu, notwendige Modifizierungen an bestehenden oder geplanten Strategien und Programmen zu

¹ Unter *Experts by Experience* werden jene Personen subsumiert, die persönlich oder durch ihr persönliches bzw. berufliches Umfeld regelmäßig mit dem Gesundheitssystem in Kontakt sind. Dazu zählen Patientinnen, Patienten, Klientinnen, Klienten, Angehörige und Stakeholder:innen.

identifizieren, um aktuellen und zu erwartenden neuen Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel vorzubeugen sowie die Gesundheitsversorgung und Lebensqualität nachhaltig zu sichern. Die Ergebnisse geben auch einen Einblick, für welche gesundheitlichen Folgen des Klimawandels die meisten Ressourcen bereitgestellt werden sollten, um den größtmöglichen Nutzen hinsichtlich der Bevölkerungsgesundheit und Gesundheitsversorgung zu erzielen.

Im Rahmen des Projekts wurden folgende Schlüsselfragen bearbeitet:

- Wie muss das Instrument *PCP Gesundheit 2050* konzipiert sein, um ein erfolgreiches Climate Proofing der bestehenden und geplanten Strategien eines regionalen Gesundheitswesens durchzuführen?
- Ist ein partizipativer und antizipatorischer Foresight-Prozess zur Ableitung von regionalen Klimawandelanpassungsmaßnahmen geeignet, um zur Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit und zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung beizutragen?
- Wie können mögliche Rückkoppelungsprozesse eines regionalen Climate Proofing hin zur potenziellen Modifizierung nationaler Strategien aussehen, um die Nachhaltigkeit des Instruments *PCP Gesundheit 2050* sicherzustellen?

Zielsetzung

Das übergeordnete Ziel des Projekts war die Stärkung der Klimawandelanpassungsfähigkeit regionaler Gesundheitssysteme und eine nachhaltige Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit trotz Fortschreitens des Klimawandels. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Unterziele formuliert, die der Abbildung 1 entnommen werden können.

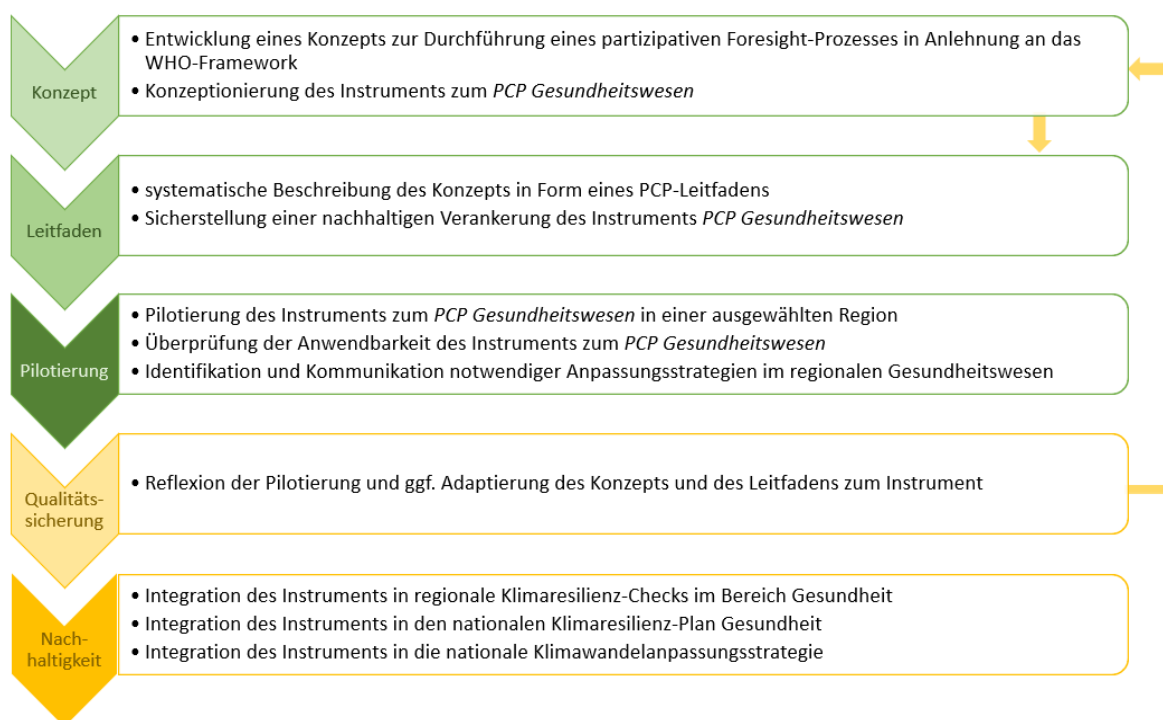


Abbildung 1: Zielsetzung des PCP Gesundheit 2050

Quelle und Darstellung: GÖ FP

4 Projektinhalt und Ergebnis(se)

Für die Konzeptionierung, die Pilotierung sowie auch die Überprüfung der Anwendbarkeit des Instruments *PCP Gesundheit 2050* wurde die auf die Foresight-Methode spezialisierte Future Impacts Consulting GmbH als Subunternehmer beauftragt.

Das Projekt zum partizipativen Climate Proofing des regionalen Gesundheitswesens 2050 wurde unterteilt in die Arbeitspakete (1) Projektmanagement, Kommunikation und Dissemination, (2) Konzeptionierung des Instruments *PCP Gesundheit 2050* und (3) Pilotierung des Instruments *PCP Gesundheit 2050*.

4.1 Projektmanagement, Kommunikation und Dissemination (Arbeitspaket 1)

Die Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs GmbH (GÖ FP) übernahm die Gesamtkoordination und Leitung des Projekts. Um einen effizienten und zielorientierten Projektablauf zu gewährleisten, fanden regelmäßige Onlinetreffen mit der Kooperationspartnerin Future Impacts Consulting GmbH sowie virtuelle Treffen und Treffen in Präsenz mit dem Kooperationssteam der Pilotregion statt. Der inhaltliche Austausch zu projektbezogenen Texten und Aussendungen erfolgte via E-Mail. Zudem fanden regelmäßig Treffen innerhalb des GÖ-FP-Teams zur Koordination des Projekts und Reflexion des Projektverlaufs statt. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Termine, die im Rahmen des Projekts

zwischen der Projektpartnerin Future Impacts Consulting GmbH und der Pilotregion stattfanden.

Tabelle 1: Meilensteine Kommunikation mit der Kooperationspartnerin und den Partnern der Pilotregion

Jahr	2023					2024				
Monat	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5
Meilensteine Kommunikation										
Kick-off GÖ FP - FI:										
Entwicklung der anzuwendenden Methode	17.08.									
Kick-off GÖ FP - FI - KLAR!:										
Ableitung der Fragestellung sowie Zielgruppenfindung für den Workshop		04.09.								
Moderationsbriefing:										
zur Durchführung des Zukunftsworkshops		22.09.								
Durchführung Zukunftsworkshop			05.10.							
Nachbesprechung Zukunftsworkshop			11.10.							
Planung der Interventionstafeln			18.10.							
Reflexion der Handlungsempfehlungen hinsichtlich Umsetzung					13.12.					
Planung der Ergebniskommunikation und Reflexionsworkshop						10.01.				
Vorstandssitzung KLAR!-Region						31.01.				
Kommunikation der Ergebnisse an regionale Entscheidungsträger:innen										
Nachbesprechung der Ergebniskommunikation							06.02.			
Verschriftlichung des PCP Leitfadens										
Erstellung Projektbericht										
Legende:										
Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs GmbH (GÖ FP) – Future Impacts Consulting (FI)										
Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs GmbH (GÖ FP) – Future Impacts Consulting (FI) – KLAR!-Region										
Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs GmbH (GÖ FP) – KLAR!-Region										

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Die Tätigkeiten zur **Dissemination** können dem Kapitel 8 Publikation und Disseminationsaktivitäten entnommen werden.

4.2 Konzeptionierung des Instruments *PCP Gesundheit 2050* (Arbeitspaket 2)

4.2.1 Konzept

Die Konzeptionierung des Instruments *PCP Gesundheit 2050* erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Future Impacts Consulting GmbH. Den konzeptionellen Hintergrund des Instruments bildet das Framework *Climate change and health: vulnerability and adaptation assessment* der WHO (2021) und dessen Operationalisierung in Österreich im Rahmen des Klimaresilienz-Checks (KLIC) Gesundheit. Der KLIC Gesundheit analysiert auf Basis von unterschiedlichen quantitativen Indikatoren nicht nur demografische, geografische, biologische, soziopolitische und sozioökonomische Vulnerabilitäten, sondern auch regionale Gesundheits- und Langzeitpflegeversorgungsstrukturen.

In einem ersten Kick-off-Workshop zwischen GÖ FP und Future Impacts Consulting GmbH am 17. August 2024 wurden folgende Anforderungen an die im Projekt zu entwickelnde Methodik herausgearbeitet:

- (1) Die Methodik ist prospektiv und partizipativ, d. h., sie zielt darauf ab, über die (gemeinsame) Auseinandersetzung mit zukünftigen

Möglichkeiten und Wünschbarkeiten Gestaltungsmöglichkeiten/ Handlungsspielräume sichtbar zu machen, und bindet regionale *Experts by Experience* aktiv ein.

- (2) Die Methodik ermöglicht, konkretes Wissen / Erfahrungen aus der Region auch über Generationen hinweg zu heben und einzubinden (u. a. konkrete Rückmeldungen / Reaktionen zu Vulnerabilitätseinschätzungen, Ideen/Lösungsvorschläge).
- (3) Die Methodik trägt dazu bei, konkrete Handlungsstrategien für die Region zu entwickeln.
- (4) Die Methodik trägt zur Schaffung eines Bewusstseins für das Thema in der Region bei.
- (5) Die Methodik macht Spaß bei der Umsetzung und motiviert zur Teilnahme.
- (6) Die Methodik ist für andere Regionen replizierbar und bildet eine qualitative Ergänzung zum KLIC Gesundheit.

4.2.2 Leitfaden

Ziel war, die Methode des *PCP Gesundheit 2050* in Form eines Leitfadens systematisch darzustellen, um eine Anwendung des Instruments auch über die Pilotierung hinaus gewährleisten zu können. Durch die Verschriftlichung der Methode und des Ablaufs soll die Replizierbarkeit und somit seine nachhaltige Verankerung sichergestellt werden.

Die Detailausarbeitung der einzelnen Schritte des *PCP Gesundheit 2050* erfolgte schrittweise im Rahmen der Pilotierung in der KLAR!-Region Waldviertler Kernland im Rahmen von Online-Planungssitzungen. Dies hatte den Vorteil, dass regionale Gegebenheiten und Herausforderungen an den Partizipationsprozess (bspw. „Öffnen von geschlossenen Türen“) und die Kommunikation (bspw. „Verwendung einer verständlichen Sprache“) zeitnah formuliert, reflektiert und berücksichtigt werden konnten. Der Leitfaden des *PCP Gesundheit 2050* verbindet prinzipiell zwei partizipative Momente. In einem **Zukunftsworkshop** entwickelt eine kleinere Gruppe von *Experts by Experience* Bilder für mögliche Zukünfte zum Thema Klimawandel und Gesundheit und skizziert Handlungsoptionen, um wünschbare Zukünfte zu gestalten. Dieser antizipierende Zugang folgt der Foresight-Methode. Die erarbeiteten Handlungsoptionen werden vom Projektteam geclustert und synthetisiert. In einem zweiten Schritt werden sechs zentrale Handlungsoptionen über eine **Intervention** in Form von Interventions- tafeln einer breiteren Bevölkerung zugänglich gemacht, um a) eine grobe Priorisierung der Optionen sowie b) mögliche weitere Vorschläge und Ergänzungen einzuholen. Diese Interventionstafeln bieten ein niederschwelliges Partizipations- angebot, das Zielgruppen auf ihren alltäglichen Wegen erreicht. Abbildung 1 zeigt die einzelnen Schritte des *PCP Gesundheit 2050*. Eine detaillierte Beschreibung dieser Schritte sowie die dafür entwickelten Vorlagen finden sich

im Leitfaden *Partizipatives Climate Proofing des Gesundheitswesens 2050* (Horváth et al. 2024a).



Abbildung 2: Ablauf des PCP Gesundheit 2050

Quelle und Darstellung: GÖ FP

4.3 Pilotierung des Instruments *PCP Gesundheit 2050* (Arbeitspaket 3)

4.3.1 Ablauf der Pilotierung

Für die Pilotierung des Instruments wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der KLAR!-Region Waldviertler Kernland getroffen. Die KLAR!-Region umfasst neun Gemeinden mit ca. 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Als Klimawandelanpassungsmodellregion legt das Waldviertler Kernland in der Weiterführungsphase II u. a. einen Schwerpunkt auf Maßnahmen zur Klimawandelanpassung mit Fokus auf Gesundheit und Klima: „Gesund und klimafit durch den Alltag“. Die Ergebnisse der Pilotierung dienen somit der

KLAR!-Region auch als Input für die Maßnahmenumsetzung in der Weiterführungsphase II.

Die Abbildung 3 zeigt den Ablauf der Pilotierung in der KLAR!-Region Waldviertler Kernland.

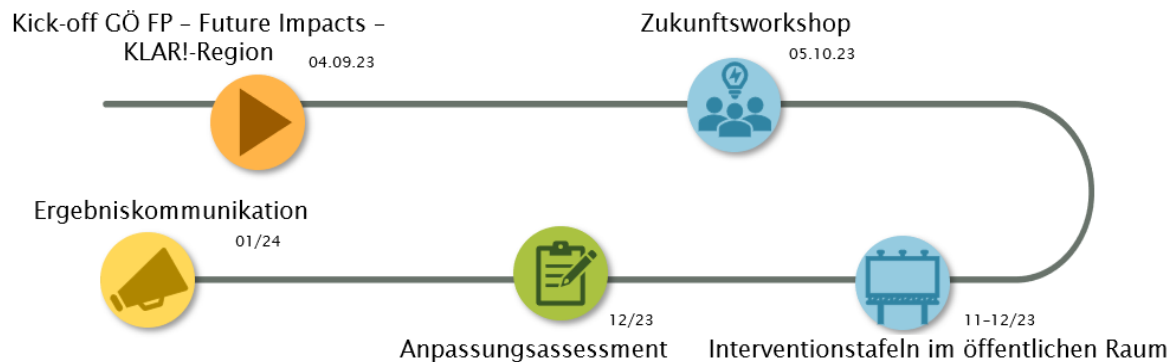


Abbildung 3: Ablauf der Pilotierung des PCP Gesundheit 2050

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Im Rahmen des offiziellen **Kick-offs** am 4. September 2023, an dem die Vertreter:innen von GÖ FP, Future Impacts Consulting GmbH und der KLAR!-Region teilnahmen, wurden Erwartungen an die Pilotierung abgeholt, wurde der methodische Zugang skizziert und wurden Modalitäten wie Zeitrahmen, Termine und Kommunikation festgelegt.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung bzw. die Festlegung der Fragestellung für den Partizipationsprozess erfolgte bereits im Vorfeld im Rahmen eines Planungsworkshops in Ottenschlag im Juni 2023, an dem regionale Stakeholder:innen aus unterschiedlichen Bereichen (u. a. Community Nurses, KLAR!-Managerinnen, Koordinatorin „Gesunde Gemeinde“) teilnahmen.

Da in der Region ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Bewohnerinnen und Bewohnern über 65 Jahre lebt, wurde die Sicherstellung des Wohlbefindens älterer Bewohner:innen im Waldviertler Kernland im Jahr 2050 als übergeordnetes Thema festgelegt bzw. wurden folgende Fragestellungen formuliert:

- „Was bedeutet der Klimawandel für den Lebensalltag älterer Personen 2050 im Waldviertler Kernland?“
- „Durch welche Anpassungen kann das Wohlbefinden älterer Personen 2050 im Waldviertler Kernland gesichert bzw. erhöht werden?“

Für die Teilnahme am Zukunftsworkshop wurden insbesondere drei Altersgruppen als Zielgruppen definiert:

- über 70-Jährige: Diese können als derzeit ältere Bewohner:innen des Waldviertler Kernlands ihre Perspektive auf das jetzige Leben als älterer Mensch einbringen.

- 50-Jährige: Diese werden die im Zukunftsworkshop angesprochene Gruppe älterer Menschen 2050 im Waldviertler Kernland sein und stellen somit eine wichtige Zielgruppe für den Workshop dar (2050 dann ca. 77 Jahre).
- 30-Jährige: Blick auf Zukunftsvorstellungen über 2050 hinaus (2050 dann ca. 57 Jahre), Kontaktmöglichkeiten für Intervention: Kindertagesstätten/Schulen

Der **Zukunftsworkshop** fand am 5. Oktober 2023 in Kottes statt. Insgesamt nahmen 15 Bewohner:innen unterschiedlicher Altersgruppen der KLAR!-Region Waldviertler Kernland teil. Neben Pensionistinnen und Pensionisten waren unter anderen eine Bürgermeisterin und ein Bürgermeister, Community Nurses und Kindergartenpädagoginnen unter den Teilnehmenden. Die Einladung zum Workshop erfolgte über die regionalen Kooperationspartner:innen. Der vierstündige Workshop bestand aus insgesamt drei Arbeitsphasen, in denen in drei Kleingruppen zu jeweils fünf Personen gearbeitet wurde. In der ersten Arbeitsphase wurden sogenannte *Personas* erstellt, die im Jahr 2050 als ältere Person in der Region Waldviertler Kernland leben. Abbildung 4 zeigt beispielhaft ein Personaposter einer Kleingruppe, das auf Basis einer Vorlage in Arbeitsphase I erstellt wurde.

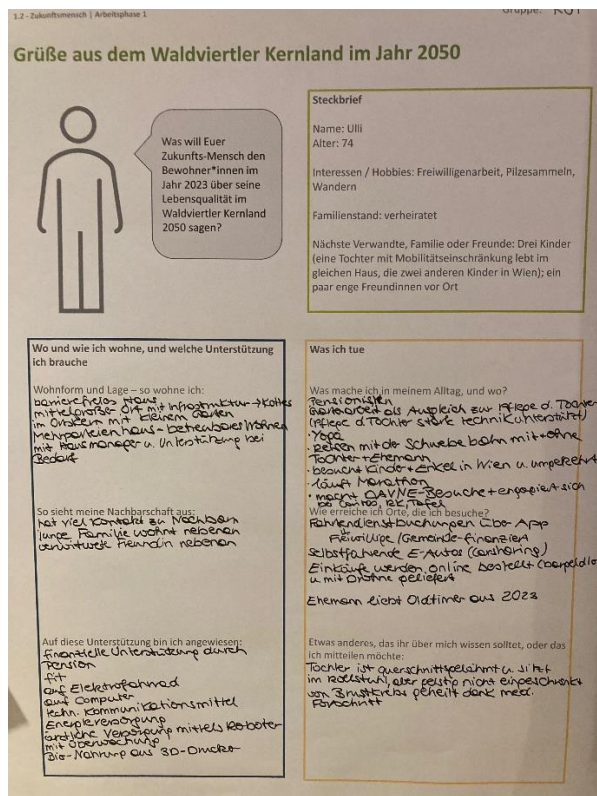


Abbildung 4: Personaposter aus der Arbeitsphase 1

Quelle und Darstellung: GÖ FP

In der Arbeitsphase II wurde der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen der Klimawandel für den Lebensalltag älterer Personen 2050 im Waldviertler Kernland mit sich bringt. Daran anknüpfend wurden in der dritten Arbeitsphase

Anpassungsmaßnahmen erarbeitet, durch die das Wohlbefinden älterer Personen 2050 im Waldviertler Kernland gesichert bzw. erhöht werden kann. Für jede Arbeitsphase wurden den Kleingruppen Arbeitsvorlagen vorgelegt. Abbildung 5 zeigt ein ausgefülltes Template mit möglichen Anpassungsmaßnahmen.

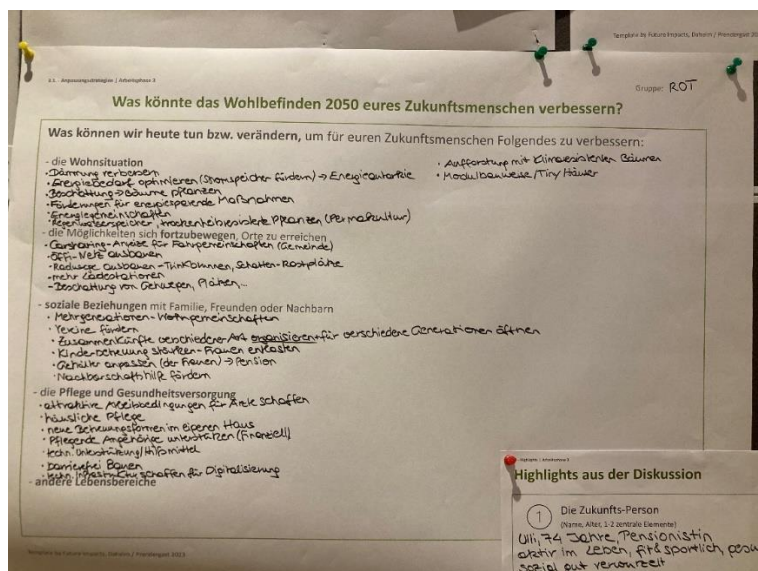


Abbildung 5: Erarbeitete Handlungsoptionen in Arbeitsphase III

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Die zentralen Ergebnisse der einzelnen Kleingruppen wurden abschließend im Plenum vorgestellt.

Für den zweiten Teil des Partizipationsprozesses, die anschließende **Intervention**, wurde das im Workshop entstandene Material gesammelt und im GÖ-FP-Team synthetisiert. Die in den Kleingruppen erarbeiteten Handlungsoptionen wurden, sofern möglich, in einer Zusammenschau nach Themenfeldern geclustert, tabellarisch zusammengeschrieben und als übergeordnete Handlungsoptionen ausformuliert. Gemeinsam mit den regionalen Kooperationspartnerinnen und -partnern wurden sechs Handlungsoptionen ausgewählt, die auf den Interventionstafeln abgebildet wurden. Über einen Zeitraum von vier Wochen hingen diese Interventionstafeln an strategisch ausgewählten Plätzen in den Gemeinden (z. B. Gemeindeamt, Kindergarten), um so einer breiteren Öffentlichkeit in der Region die Möglichkeit zur Abstimmung und Ergänzung zu geben. Mittels Klebepunkten konnten die Bewohner:innen der KLAR!-Region Waldviertler Kernland die Handlungsoptionen zur Anpassung an erwartbare Auswirkungen des Klimawandels entsprechend der individuellen Relevanz bewerten. Insgesamt wurden 493 Bewertungen abgegeben. Abbildung 6 zeigt die Interventionstafel mit den sechs Handlungsoptionen und Hintergrundinformationen zum Projekt.

KLAR!

Was können wir als Region heute tun, um das Wohlbefinden älterer Personen im Waldviertler Kernland auch in der Zukunft zu sichern?

STIMMEN SIE AB! WÄHLEN SIE MIT DEN KLEBEPUNKTEN JENE DREI IDEEN AUS, DIE SIE AM MEISTEN ANSPRECHEN!

[maximal drei Klebepunkte pro Person]

Gestaltung klimafitter öffentlicher Räume (Dorfplatz, Ortskern) um das soziale Miteinander auch an heißen Tagen zu fördern

Bereitstellung von Informations- und Beratungsangeboten für einen klimafitten Lebensstil für ältere Personen

Kostenfreies Beratungsangebot zum Thema „Klimafittes, barrierefreies und katastrophensicheres Wohnen“

Aufbau und aktive Pflege von Dorfgemeinschaften als soziales Netzwerk zur Sicherstellung der Versorgung in Krisenzeiten

Aufbau von regionalen Bezugsmöglichkeiten von Lebensmitteln zur Sicherung der lokalen Lebensmittelversorgung

Aufbau von wohnortnahen Tagesbetreuungszentren mit medizinischen, sozialen und pflegerischen Angeboten

DAS KLIMA WIRD SICH ÄNDERN UND WIR WERDEN IMMER ÄLTER.

Daher hat die KLAR! Region Waldviertler Kernland gemeinsam mit der Gesundheit Österreich GmbH/Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit und der Future Impacts Consulting ein Projekt gestartet. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.waldviertler-kernland.at/kitc oder durch Scannen des QR-Codes.

BEI FRAGEN KÖNNEN SIE UNS AUCH GERNE DIREKT KONTAKTIEREN:

KLAR!-Region Waldviertler Kernland:
Frau Elisabeth Höbartner-Gußl | klar@waldviertler-kernland.at
Gesundheit Österreich GmbH:
Frau Ilonka Horváth | ilonka.horvath@goeg.at

Abbildung 6: Interventionstafel in der KLAR!-Region Waldviertler Kernland

Quelle und Darstellung: GÖ FP; Grafik: Druckerei Janetschek GmbH

Neben den Interventionstafeln wurde weiteres Informationsmaterial (siehe Abbildung 7) zum Mitnehmen im Postkartenformat ausgelegt. Auf diesem konnten zudem weitere Ideen und Vorschläge für Handlungsoptionen formuliert und an das Projektteam geschickt werden.

WAS KÖNNEN WIR ALS REGION HEUTE TUN, UM DAS WOHLBEFINDEN ÄLTERER MENSCHEN IM WALDVIERTLER KERNLAND AUCH IN DER ZUKUNFT ZU SICHERN?

Im Jahr 2050 werden die Folgen des Klimawandels im Waldviertler Kernland stark spürbar sein. Insbesondere ältere Menschen werden von den Gesundheitsfolgen des Klimawandels betroffen sein. Angesichts des hohen Anteils älterer Menschen im Waldviertel besteht Handlungsbedarf.

Die KLAR!-Region Waldviertler Kernland hat das Ziel, gemeinsam mit Ihnen Maßnahmen zu entwickeln, die die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels abmildern und die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Versorgungsstrukturen für alle Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig sichern sollen.

HELFEN SIE UNS DABEI!

Was können wir als Region heute tun, um das Wohlbefinden älterer Personen im Waldviertler Kernland auch in der Zukunft zu sichern?

Teilen Sie uns Ihre Ideen mit:

An

KLAR!-Region Waldviertler Kernland
z. Hd. Frau
Elisabeth Höbartner-Gußl
Unterer Markt 10
3631 Ottenschlag

Mehr Informationen zum Projekt:

Abbildung 7: Informationsmaterial in der KLAR!-Region Waldviertler Kernland

Quelle und Darstellung: GÖ FP; Grafik: Druckerei Janetschek GmbH

Im Zuge des **Anpassungsassessments** wurden, gemeinsam mit den Partnern der Pilotregion, zwei Strategiepapiere zur Anpassung im Waldviertler Kernland, nämlich das Klimawandelanpassungskonzept Waldviertler Kernland 2023–2026

und die Ländliche Entwicklungsstrategie 2023–2027 der LEADER-Region südliches Waldviertel – Nibelungengau, auf die im Workshop erarbeiteten Handlungsoptionen hin analysiert. Die Auswertung ergab, dass die erarbeiteten Handlungsoptionen in Teilen bereits in den Strategien platziert sind und deren gesundheitliche Dimensionen zukünftig noch stärker in den Vordergrund gerückt werden können. Insgesamt wurden in den Ergebnissen (siehe in Abbildung 6 dargestellte Handlungsoptionen) die Synergien zwischen Klimawandelanpassung und Gesundheitsförderung bzw. -versorgung deutlich sichtbar.

Die **Auswertung bzw. Interpretation der Ergebnisse** aus den beiden partizipativen Momenten erfolgte durch das GÖ-FP-Team in enger Abstimmung mit dem regionalen Kooperationssteam. Neben der Interpretation der priorisierten Handlungsoptionen wurde auch die Frage nach den Gründen für die hohe bzw. niedrige Priorisierung der Handlungsoptionen gestellt. Die Future Impacts Consulting GmbH unterstützte diesen Schritt durch zentrale Hinweise hinsichtlich der Kommunikation von Foresight-Ergebnissen.

Bei der **Kommunikation der Ergebnisse** wurde darauf geachtet, folgende Gruppen gezielt anzusprechen:

- Entscheidungsträger:innen
Die Ergebnisse wurden an Entscheidungsträger:innen zurückgespielt, um einen Beitrag zur Orientierung für mögliche Handlungen, Strategien etc. zu leisten. Dies erfolgte im Rahmen der Vereinsvorstandssitzung der neun teilnehmenden KLAR!-Regionen am 31. Januar 2024.
- Teilnehmende am Bevölkerungsbeteiligungsprozess
Um den im Prozess beteiligten Zielgruppenteilnehmenden aus dem Zukunftsworkshop, der breiteren Zielgruppe der Interventionen sowie ggf. engagierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Zugang zu den Ergebnissen zu ermöglichen, wurden diese über den Aushang von Postern in den Gemeinden veröffentlicht. Die Kommunikation verbindet hier Information, Dank für die Beteiligung und ggf. Schaffung einer Basis für weitere partizipative Prozesse.
- allgemeine Bevölkerung in der Region
Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses wurden über Aushänge von Ergebnispostern in den Gemeinden breit kommuniziert und so der allgemeinen Bevölkerung in der Region zugänglich gemacht.

4.3.2 Qualitätssicherung

In einem Reflexionsworkshop wurde das in der KLAR!-Region Waldviertler Kernland pilotierte Konzept zum *PCP Gesundheit 2050* gemeinsam mit dem Kooperationssteam der KLAR!-Region und Future Impacts Consulting GmbH auf seine Anwendbarkeit überprüft. Der Reflexionsworkshop ergab, dass das Konzept grundsätzlich gut geeignet ist und zur Zielerreichung des Projekts beiträgt.

Reflexion des methodischen Ablaufs:

Die antizipierende und partizipative Methode, die im Workshop zur Anwendung kam, sprach sämtliche involvierte Altersgruppen an. Die Art der Aufgabenstellung sorgte dafür, dass sich alle Teilnehmenden unabhängig vom Alter oder Grad der Entscheidungskompetenz (Bürgermeister:in / Community Nurses) einbringen konnten. Um die Kleingruppen gut durch den Workshop begleiten zu können, bietet sich an, zukünftig eine zusätzliche allgemeine Workshop-Moderation hinzuzuziehen. Die Templates, die für den Workshop konzipiert worden sind, eignen sich gut zur Verschriftlichung der Ergebnisse in den Kleingruppen und regen zum Input an.

In Bezug auf die Intervention ergab die Reflexion, dass die Interventionstafeln in der Bevölkerung durchaus auf Anklang gestoßen waren. Die Auswahl der Standorte scheint eine entscheidende Rolle für die tatsächliche Interaktion mit den Tafeln zu spielen. Die ausgelegten Postkarten, die der Bevölkerung die Möglichkeit boten, eigene Ideen für Handlungsoptionen einzubringen, wurden kaum angenommen. Die Zweiteilung des *PCP Gesundheit 2050* in einen Zukunftsworkshop und eine Intervention im öffentlichen Raum stellt eine geeignete Vorgehensweise dar: Durch die begrenzte Teilnehmerzahl können im Zukunftsworkshop intensiv die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit besprochen und daran anknüpfend Handlungsoptionen im Sinne von Anpassungsmaßnahmen entwickelt werden. Die anschließende Intervention ermöglicht, die Handlungsoptionen der breiteren Bevölkerung zugänglich zu machen und durch diese validieren zu lassen.

Die Ergebnisse der Intervention sollten in zwei Richtungen interpretiert werden: Neben Gründen für eine geringe Gewichtung der Handlungsoptionen sollten auch Gründe für eine hohe Priorisierung der Handlungsoptionen eruiert werden. Im Hinblick auf die Kommunikation der Ergebnisse ist notwendig, klar zu formulieren, dass Ergebnisse des partizipativen Prozesses Tendenzen in der regionalen Bevölkerung, jedoch keine statistisch signifikanten Ergebnisse darstellen.

Die Ergebnisse des partizipativen Climate Proofing sind für die regionalen Kooperationspartner:innen verständlich. Die Handlungsoptionen sprechen den Wirkungsbereich der Kooperationspartner:innen an und sind somit anschlussfähig und letztendlich auch umsetzbar. Mit dem Partizipationsprozess wird eine erste Schnittstelle zur Bevölkerung hergestellt. Dieses Momentum kann genutzt werden, um weitere partizipative Prozesse anzustoßen und die Bevölkerungsbeteiligung auch in zukünftigen Projektumsetzungen weiterzutragen.

4.3.3 Nachhaltigkeit

Um eine nachhaltige Verankerung des Instruments zum partizipativen Climate Proofing zu gewährleisten, wurde zum einen der Leitfaden *Partizipatives Climate Proofing des Gesundheitswesens 2050* (Horváth et al. 2024a) verfasst. Er erklärt die zugrunde liegende Methode, die einzelnen Arbeitsschritte inklusive der dafür notwendigen Arbeitsvorlagen. Zur Veranschaulichung werden im Leitfaden Beispiele aus der Pilotierung des partizipativen Climate Proofing in der KLAR!-

Region Waldviertler Kernland angeführt. Der Leitfaden richtet sich an Projektteams einzelner Regionen, die ein partizipatives Climate Proofing durchführen möchten.

Das *PCP Gesundheit 2050* wurde zum anderen methodisch in den Klimaresilienz-Check (KLIC) Gesundheit 2050 eingebettet und bildet hier den Kern des partizipativen Assessmentprozesses (siehe Horváth et al. 2024b).

Der Aktionsplan der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, den das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie im April 2024 veröffentlicht hat, enthält als Umsetzungsschritt für das Ziel 10.5.1 *Bewusstseinsbildung und Information der Bevölkerung zur Stärkung der Resilienz und der gesundheitsbezogenen Klimakompetenz* die Implementierung des KLIC Gesundheit 2050 (BMK 2024), wodurch auch das *PCP Gesundheit 2050* in die Klimawandelanpassungsstrategie integriert worden ist.

Aktuell wird der *Klimaresilienzplan für das Gesundheitssystem* von der Abteilung Klimaresilienz und One Health der Gesundheit Österreich GmbH entwickelt (Schmidt et al. 2024). In diesem werden Ziele für die einzelnen Dimensionen eines Gesundheitssystems definiert, deren Erreichung einen wichtigen Beitrag zur Klimaresilienz des österreichischen Gesundheitssystems leistet. Der KLIC Gesundheit 2050 ist in der Dimension *Bewertung von Gesundheits- und Klimarisiken* als integraler Bestandteil in diesem nationalen Rahmenplan abgebildet. Weiters ist im Herbst 2024 eine Schulung zur PCP-Methode für interessierte regionale Netzwerke (bspw. KLAR!, Klimabündnis, Netzwerk Gesunde Städte, aks-Organisationen der Länder) geplant.

Die Verankerung des *PCP Gesundheit 2050* wird somit über mehrere Säulen sichergestellt.

5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Überprüfung der Hypothesen:

Hypothese 1:

Climate Proofing ermöglicht durch einen partizipativen und antizipatorischen Foresight-Prozess (hier als Instrument bezeichnet) eine effektive und umfassende Überprüfung von Strategien und Plänen im Gesundheitswesen hinsichtlich ihrer Anpassungsfähigkeit unter klimatischen Veränderungen und den damit verbundenen Investitionen.

Das entwickelte partizipative und antizipatorische Instrument des partizipativen Climate Proofing unterstützt regionale Entscheidungsträger:innen sowohl bei der Entwicklung von Strategien und Plänen im eigenen Wirkungsbereich als auch bei der Überprüfung bestehender. Zudem liegt ein wesentlicher Vorteil des Instruments darin, dass es flexibel an unterschiedliche nationale und regionale Kontexte und Begebenheiten angepasst werden kann, wie die Erfahrungen aus dem durch den KLIEN finanzierten Projekt *PCP Gesundheit 2050* zeigen.

Das *PCP Gesundheit 2050* bietet grundsätzlich die Möglichkeit, bereits bestehende Strategien und Pläne im Gesundheitswesen in Bezug auf ihre Anpassungsfähigkeit bzw. -notwendigkeit unter klimatischen Veränderungen zu überprüfen. Da die Anzahl bisher bestehender Strategien zur Erhöhung der Klimaresilienz im Gesundheitssystem derzeit als eher gering einzuschätzen ist, kann die Anwendung des Instruments nicht nur für die Auswirkungen des Klimawandels auf das Gesundheitswesen sensibilisieren, sondern auch bei der Entwicklung entsprechender Anpassungsstrategien unterstützen:

- Durch den Partizipationsprozess können **Handlungsfelder** (im Wirkungsbereich der Regionen und darüber hinaus) identifiziert werden, bei denen im Sinne einer Klimawandelanpassung eine **Überarbeitung oder Erweiterung** erforderlich ist.
- Unter Einbindung regionaler Netzwerke kann eine **Priorisierung** in der Maßnahmensetzung erleichtert werden. Diese Priorisierung orientiert sich u. a. auch an Prioritäten aus anderen Politikfeldern, wie etwa dem Bereich der mobilen Langzeitpflege und -betreuung, sowie an der demografischen Struktur und der sozioökonomischen Situation der jeweiligen Region.
- Insbesondere im Bereich der **Co-Benefits** aus Gesundheitsförderung und Klimaschutz können Regionen und Gemeinden Maßnahmen setzen, die auch Klimawandelanpassung mitberücksichtigen sowie Sozialraumplanung, Gesundheitsförderung und Klimastrategien zusammenbringen, um eine gesundheitsförderliche Zukunft für die Bewohner:innen der Region zu gewährleisten.

So ging beispielsweise aus den Ergebnissen des partizipativen Prozesses im Waldviertler Kernland der Wunsch der lokalen Bevölkerung nach einer Stärkung des sozialen Miteinanders insbesondere durch die Belebung der Dorfkern hervor. Soziale öffentliche Gemeinschaftsräume und -zentren können Raum bieten, um die soziale Kohäsion zu stärken und Einsamkeit zu verringern. In Anbetracht des Klimawandels spielt der Aufbau solcher Infrastrukturen eine bedeutende Rolle: Insbesondere älteren Personen bieten solche Räume die Möglichkeit, während Hitzephasen in gekühlten Räumen zusammenzukommen. Beschattete Sitzmöglichkeiten in Dorfkernen ermöglichen weiters das soziale Miteinander auch während heißer Tage. Ein weiteres Beispiel, das aus der Pilotierungsphase des *PCP Gesundheit 2050* hervorging, ist der Ausbau wohnortnaher und generationenübergreifender Betreuungsformen. Diesem Anliegen könnte in Form eines Tageszentrums mit inkludierten öffentlichen Gemeinschaftsräumen nachgekommen werden. Die Ergebnisse des *PCP Gesundheit 2050* in der KLAR!-Region Waldviertler Kernland im Rahmen der Pilotierung zeigen, dass die Verknüpfung unterschiedlicher Bereiche, wie in diesem Fall Gesundheit und Raumplanung, im Sinne eines „Health in All Policies“-Ansatzes bei der Stärkung der Resilienz regionaler Gesundheitssysteme gewinnbringend sein kann.

Das entwickelte Instrument *PCP Gesundheit 2050* zur Durchführung eines Climate Proofing ist auf unterschiedliche Kontexte anwendbar. Die Vorgehensweise erfolgt systematisch und schrittweise. Innerhalb der einzelnen Schritte ermöglicht das Instrument, regionalspezifische Fragestellungen in den Vordergrund zu stellen und entsprechende Zielgruppen einzubinden. Das Instrument ist somit adaptierbar und kann flexibel an die unterschiedlichen Bedürfnisse von Gemeinden und Regionen angepasst werden.

Hypothese 2:

Die Anwendung partizipativer Ansätze zur Erhöhung der Klimaresilienz regionaler Gesundheitssysteme bringt innovative und interdisziplinäre Lösungen hervor und ermöglicht neue Formen der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Stakeholdergruppen und Experts by Experience.

Die Zusammenarbeit von regionalen Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Gesundheitsversorgung und -planung und dem Bereich der Klimawandelanpassung stellt einen notwendigen Schritt dar, um zielgerichtete Maßnahmen gegen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit zu entwickeln und umzusetzen. Das *PCP Gesundheit 2050* ermöglicht dahin gehend, verschiedene Stakeholdergruppen und *Experts by Experience* zusammenzubringen und entsprechende Klimawandel-Gesundheitsnetzwerke aufzubauen. Entsprechend sollte bereits bei der Zusammensetzung der regionalen Projektkernteams darauf geachtet werden, dass Stakeholder:innen aus beiden Bereichen vertreten sind. Während „klimaaktive“ Regionen durch den PCP dazu angeregt werden können, bestehende oder geplante Klimawandelanpassungsmaßnahmen um die Komponente der Gesundheit zu erweitern, bietet er entsprechend „gesundheitsaktiven“ Regionen die Möglichkeit, die Auswirkungen des Klimawandels in Gesundheitsprogramme mitaufzunehmen.

Die Anwendung des partizipativen Ansatzes unterstützt die Entwicklung und Priorisierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Klimaresilienz regionaler Gesundheitssysteme. Durch die Einbindung sogenannter *Experts by Experience* werden unterschiedliche Lebensrealitäten der lokalen Bevölkerung abgefragt und in die Entwicklung von Lösungsansätzen miteinbezogen. Die diversifizierte Auswahl der Teilnehmer:innen des Workshops (z. B. Bürgermeister:in, Community Nurses, Kinderbetreuerinnen, ältere Personen) gewährleistet, dass erarbeitete Anpassungsmaßnahmen an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohner:innen der Region angepasst sind. Das gewählte Workshopformat bewirkt, dass sich Teilnehmer:innen aller Altersgruppen aktiv einbringen. Zudem bietet der Workshop einen Ort des Austauschs zwischen regionalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie der lokalen Bevölkerung. Die Interventions tafeln im zweiten Teil des Partizipationsprozesses garantieren die Einbeziehung einer breiten Bevölkerung in der Region. Es ist davon auszugehen, dass dies nicht nur Entscheidungsträger:innen in ihren Entscheidungen unterstützt, sondern dadurch auch die Akzeptanz der ausgearbeiteten Handlungsoptionen in der Bevölkerung erhöht wird.

Die Anwendung einer antizipatorischen Fragestellung bietet die Möglichkeit, zukünftige Entwicklungen zu thematisieren und zu diskutieren, und schafft so, das Bewusstsein der lokalen Bevölkerung für die Auswirkungen, die der Klimawandel in der jeweiligen Region auf die Gesundheit haben wird, zu schärfen. Da die Auseinandersetzung mit Themen bezüglich des Klimawandels stets über prognostizierte Szenarien geschieht, stellt Foresight als „Zukunftsvorausschau“ eine geeignete Methode für diesen Themenbereich dar. Die Erstellung von Personas hilft den Teilnehmenden, sich in mögliche Zukünfte hineinzusetzen und davon ausgehend Handlungsoptionen für die Gegenwart abzuleiten.

Die Verbindung des antizipatorischen und partizipativen Ansatzes stellt eine innovative Methode dar, mit der es gelingt, Wissen in der Bevölkerung abzuholen. Das *PCP Gesundheit 2050* schafft zudem eine Diskussion in der lokalen Bevölkerung, unabhängig von Alter und Entscheidungskompetenzen. Die Ergebnisse, die das Instrument hervorbringt, sind anschlussfähig für die Setzung regionalspezifischer Maßnahmen.

Sicherstellung der Nachhaltigkeit des *PCP Gesundheit 2050*

Die Integration des *PCP Gesundheit 2050* in den KLIC Gesundheit 2050 garantiert eine nachhaltige Verankerung. Mit seinem partizipativen Ansatz ergänzt es optimal die quantitative Analyse von Vulnerabilitäten und Versorgungskapazitäten einer Region. Durch die Aufnahme des KLIC Gesundheit 2050 in den Rahmenplan *Klimaresilienz im Gesundheitswesen* wird langfristig auch eine nationale Verankerung des Instruments möglich. Obwohl das *PCP Gesundheit 2050* als eigenständiger Prozess zu verstehen ist, bietet es sich an, es als Teil des KLIC Gesundheit 2050 durchzuführen.

Empfehlungen:

- Integration des *PCP Gesundheit 2050* in den KLIC Gesundheit, um die nachhaltige Verankerung sicherzustellen
- Durchführung von PCP-Trainings für regionale Anwender:innen, wie das Klimawandelanpassungsnetzwerk, Gesundheitsförderungseinrichtungen der Bundesländer, das Klimabündnis, das Netzwerk Gesunde Städte etc., um die regionale Anwendung des *PCP Gesundheit 2050* zu fördern
- Umsetzung des KLIC Gesundheit als erster Schritt eines Aufbaus von regionalen Klima-Gesundheitsnetzwerken, im Sinne der Erarbeitung einer gemeinsamen Fragestellung und sektorenübergreifender Zielsetzungen, auch im Sinne der Co-Benefits

C) Projektdetails

6 Methodik

Die WHO veröffentlichte 2021 die überarbeitete Version des Rahmenwerks *Climate change and health: vulnerability and adaptation assessment* (WHO 2021). Das Dokument bietet einen ausführlichen Leitfaden für die Durchführung eines nationalen oder regionalen Vulnerabilitäts- und Anpassungsassessments von Gesundheitssystemen in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels und somit Guidance zur Umsetzung der Commitments der COP26 Health Declaration.

Auf Basis des WHO-Frameworks erarbeitete die Gesundheit Österreich GmbH ein Vulnerabilitäts- und Anpassungsassessments für den österreichischen Kontext, den Klimaresilienz-Check (KLIC) Gesundheit. Dieser umfasst methodisch einen quantitativen und durch die Integration des *PCP Gesundheit 2050* nun auch einen qualitativen Ansatz. Der Partizipationsteil bietet dem KLIC Gesundheit die Möglichkeit, bestehende Datenlimitationen für Prognosen zu gesundheitlichen Belastungen qualitativ über antizipierende Fragestellungen auszugleichen. Die so gewonnenen qualitativen Informationen dienen somit dem Zukunftsrisiko-assessment, das einen Schritt im KLIC-Prozess darstellt.

Partizipativer Ansatz: Obwohl die Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit und das Gesundheitssystem zeitlich und geografisch unterschiedlich ausfallen und auch von der gesundheitlichen Vulnerabilität der Bevölkerung auf lokaler Ebene abhängig sind, findet nur selten eine umfassende Einbindung regionaler *Experts by Experience* statt, um Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz zu entwickeln. Unter *Experts by Experience* werden jene Personen subsumiert, die persönlich oder durch ihr persönliches bzw. berufliches Umfeld regelmäßig mit dem Gesundheitssystem in Kontakt sind. Dazu zählen Patientinnen, Patienten, Klientinnen, Klienten, Angehörige und Stakeholder:innen. Die WHO (2023b) weist in diesem Zusammenhang auf das Potenzial partizipativer Ansätze hin: Eine Zusammenarbeit zwischen politischen Entscheidungsträgerinnen, -trägern, wissenschaftlichen Institutionen, der Zivilbevölkerung und ausgewählten Communitys ist wesentlich, um lokale Risiken und Anfälligkeiten zu verstehen und insbesondere um adäquate Lösungen zum Schutz der Gesundheit zu entwickeln. Dieser Zugang stärkt die Qualität der Bewertung, der Risiko- beobachtung, der Kommunikation sowie den Aufbau von Kapazitäten und die Treffsicherheit der Handlungsoptionen. Die aktive Beteiligung von *Experts by Experience* bildet ein Bewusstsein unter den involvierten Bevölkerungsgruppen zum Thema Klimawandel, stärkt die Klimakompetenz, fördert im Optimalfall transformatives Handeln und – sofern inklusiv aufgesetzt – die gesundheitliche Chancengerechtigkeit (Rajan et al. 2017; WHO 2019; WHO 2021). Partizipative Ansätze ermöglichen Räume für generationenübergreifende Dialoge, welche im Kontext des Klimawandels wichtig sind. Im Sinne eines Empowerments ermöglichen partizipative Ansätze, dass Betroffene informiert und dazu befähigt sind,

für sich und ihre Familien adäquate Maßnahmen zum Schutz ihrer Gesundheit zu treffen (WHO 2023b).

Neben dem partizipativen Ansatz folgt die Methodik des *PCP Gesundheit 2050* einer **antizipierenden Fragestellung**: Die Europäische Kommission (EC) hat sich zum Ziel gesetzt, die Antizipationskultur in politischen Entscheidungsprozessen zu stärken und politische Strategien dementsprechend zu entwickeln. Das Competence Centre on Foresight der EC proklamiert demnach die systematische Anwendung von Foresight-Methoden (EC 2022), um über die systematische wie systemische explorative Auseinandersetzung mit möglichen Zukünften gegenwärtige Entscheidungen, Handlungen sowie die Gestaltung von Zukunft zu unterstützen (EC 2020). Zukunftsforschung im Sinne des Foresight verbindet je nach Fragestellung verschiedene Methoden, vom Umfeldmonitoring über die Erarbeitung von Szenarien bis hin zu partizipativen Methoden der Antizipation. Insbesondere im Kontext des Klimawandels und der damit einhergehenden komplexen Veränderungen wie auch der Klimawandelanpassung bieten partizipative Foresights unter Beteiligung von *Experts by Experience* im Sinne eines „citizen engagements“ generell für gesundheitsbezogene Fragestellungen ein innovatives und an Inklusion orientiertes methodisches Format. Gerade mit Blick auf die komplexen Veränderungen, die mit dem Klimawandel kurz-, mittel- und langfristig einhergehen, ist der Einsatz dieser Methode zielführend.

7 Arbeits- und Zeitplan

Tabelle 2 stellt den Arbeits- und Zeitplan der einzelnen Arbeitspakete für das *PCP Gesundheit 2050* dar.

Tabelle 2: Arbeits- und Zeitplan

Jahr	2023				2024					
Monat	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5
Beschreibung										
Projektmanagement, Kommunikation, Dissemination										
Projektmanagement										
Kommunikation										
Dissemination										
Konzeptionierung des Instruments PCP Gesundheitswesen 2050										
Konzeptionierung Foresight-Prozess nach WHO-Framework										
Erstellung Leitfaden										
nachhaltige Verankerung des Instruments PCP Gesundheitswesen 2050										
Pilotierung des Instruments PCP Gesundheitswesen 2050										
Pilotierung des Instruments in einer ausgewählten Region										
Überprüfung und Anwendbarkeit Foresight-Konzept und Leitfaden										
Identifikation und Kommunikation notwendiger Anpassungsmaßnahmen im regionalen Gesundheitswesen										

Quelle: GÖ FP, eigene Darstellung

8 Publikationen und Disseminierungsaktivitäten

Tabelle 3 zeigt die Disseminierungsaktivitäten, die im Rahmen des *PCP Gesundheit 2050* erfolgt sind.

Tabelle 3: Disseminierungsaktivitäten

Nr.	Form der Dissemination
1	<p><i>Veröffentlichung</i></p> <p>Horváth, Ilonka; Fischer, Nele; Spagl, Sophia; Prendergast, Jessica (2024): Partizipatives Climate Proofing Gesundheitswesen 2050. Leitfaden zur Durchführung eines Beteiligungsprozesses im Rahmen des KLIC Gesundheit 2050. Gesundheit Österreich, Wien</p>
2	<p><i>Veröffentlichung</i></p> <p>Horváth, Ilonka; Durstmüller, Felix; Spagl, Sophia; Schmidt, Andrea E. (2023): KLIC Gesundheit 2050: Klimaresilienz-Check für Gemeinden und Regionen. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien</p>
3	<p><i>Veröffentlichung</i></p> <p>Horváth, Ilonka; Durstmüller, Felix; Spagl, Sophia; Schmidt, Andrea E. (2024): Regionalprofil KLAR! Waldviertler Kernland. KLIC Gesundheit 2050. Gesundheit Österreich, Wien</p>
4	<p><i>Veröffentlichung</i></p> <p>Horváth, Ilonka; Spagl, Sophia; Durstmüller, Felix; Schmidt, Andrea E.; Brugger, Katharina (2024): Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050 für Gemeinden und Regionen. Methodenbericht. Gesundheit Österreich, Wien</p>
5	<p><i>Präsentation</i></p> <p>Ergebnispräsentation Vorstandssitzung KLAR!-Region Waldviertler Kernland am 31. Januar 2024 in Ottenschlag</p>
6	<p><i>Newsletter</i></p> <p>Aussendung des KLIC Gesundheit über folgende Newsletter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Agenda Gesundheitsförderung Q1/24 • GÖG-Newsletter Q1/24 • Newsletter des Fonds Gesundes Österreich Q2/24 • KLAR!-Newsletter Q1/24
7	<p><i>Präsentation</i></p> <p>Horváth, Ilonka: „How to assess climate change impacts and sustain health on regional level“. 43rd Annual Conference of the International Association for Impact Assessment; 24.–27. April 2024, Dublin</p>

8	<p><i>Präsentation</i></p> <p>Spagl, Sophia: „Klimawandel und Gesundheit: Gemeinsame Lösungsansätze durch lokale Vernetzung“. Vernetzt versorgen. Primärversorgungszentren, Praxisnetzwerke und interprofessionelle Zusammenarbeit. Dreiländertagung 2024, 26.–27. September 2024, Linz</p>
9	<p><i>Workshop</i></p> <p>Horváth, Ilonka: Durchführung des Partizipationsworkshop im Rahmen der Jahrestagung des Gesunde Städte Netzwerks 2024, 18.–18. Oktober 2024, Bruck an der Mur</p>
10	<p><i>Präsentation (eingereicht)</i></p> <p>Spagl, Sophia: „Climate change adaptation measures in the context of health promotion using participatory foresight“. 17th European Public Health Conference 2024, 13.–15. November 2024, Lissabon</p>

Quelle: GÖ FP, eigene Darstellung

9 Literatur

- APCC (2018): Österreichischer Special Report Gesundheit, Demographie und Klimawandel (ASR18). Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien
- BMK (2024): Die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Teil 2- Aktionsplan. Handlungsempfehlungen für die Umsetzung. Hg. v. Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Wien
- CDC (2022): Climate Effects on Health [online]. Centers for Disease Control and Prevention. <https://www.cdc.gov/climateandhealth/effects/default.htm> [Zugriff am 09.05.2022]
- EC (2020): Questions and Answers: The first annual Strategic Foresight Report - towards a more resilient Europe. [online]. European Commission. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/qanda_20_1588 [Zugriff am 27.01.2023]
- EC (2022): Competence Centre on Foresight. [online]. European Commission. https://knowledge4policy.ec.europa.eu/foresight_en [Zugriff am 27.01.2023]
- EEA (2022): Towards 'just resilience': leaving no one behind when adapting to climate change [online]. <https://www.eea.europa.eu/publications/just-resilience-leaving-no-one-behind> [Zugriff am 03.04.2024]
- EEA (2024): European climate risk assessment. Executive summary. European Environment Agency, Copenhagen
- Horvath, Ilonka; Delcour, Jennifer; Krisch, Astrid; Schmidt, Andrea E. (2023): Nationaler Klimaresilienz-Check Gesundheit für Gemeinden und Regionen. Grundlagenbericht. Gesundheit Österreich, Wien
- Horváth, Ilonka; Prendergast, Jessica; Fischer, Nele; Spagl, Sophia (2024a): Partizipatives Climate Proofing des Gesundheitswesens 2050. Leitfaden zur Durchführung eines Beteiligungsprozesses im Rahmen des KLIC Gesundheit 2050. Gesundheit Österreich, Wien
- Horváth, Ilonka; Spagl, Sophia; Durstmüller, Felix; Schmidt, Andrea E.; Brugger, Katharina (2024b): Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050 für Gemeinden und Regionen. Methodenbericht. . Gesundheit Österreich, Wien
- IPCC (2022): Summary for Policymakers. Impacts, Adaptation and Vulnerability. Contribution of Working Group II to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change. In: Climate Change 2022:3-33
- Rajan, Dheepa; Mathurapote, Nanoot; Puttasri, Weerasak; Posayanonda, Tipicha; Pinprateep, Poldej; de Courcelles, Sana; Bichon, Rozenn; Allouc, Alice; Ros, Emma; Delobre, Aurore; Schmets, Gerard (2017): The triangle that moves the mountain: nine years of Thailand's National Health Assembly (2008-2016). World Health Organization, Geneva
- Schmidt, Andrea E.; Aigner, Ernest; Brugger, Katharina; Dinhof, Katharina; Durstmüller, Felix; Horváth, Ilonka; Lampl, Christina; Spagl, Sophia (2024): Klimaresilienz des Gesundheitssystems: Zielkatalog. Gesundheit Österreich, unveröffentlicht
- WHO (2019): Participation as a driver of health equity. World Health Organization, Geneva

- WHO (2021): Climate change and health. Vulnerability and adaptation assessment. World Health Organization, Geneva
- WHO (2023a): COP28 Declaration on Climate and Health [online]. World Health Organization. <https://www.who.int/publications/m/item/cop28-uae-declaration-on-climate-and-health> [Zugriff am 09.05.2024]
- WHO (2023b): Operational framework for building climate resilient and low carbon health systems. World Health Organization, Geneva

Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Fördernehmerin erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich, über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Fördernehmerin, den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.